

Holz – nur Holz

Die Leimbacher Gebrüder Gadiant wurden im «Kassensturz» als Pendant zu Ikea porträtiert. Sie stellen einfach aufzubauende Möbel her.

Sabrina Bächli

Was der «Kassensturz» ist, wussten Samuel und Jonathan Gadiant eigentlich nicht so genau. Einen Fernseher haben sie keinen. Die Sendung gesehen – Fehlanzeige. Und doch brachte die SRF-Sendung einen mehrminütigen Beitrag über die Brüder aus dem thurgauischen Leimbach. Als Pendant zu Möbelriesen wie Ikea wurden sie ins Feld geführt. Der Grund: Die Gebrüder Gadiant haben sich auf metallfreie Holzmöbel aus heimischen Hölzern spezialisiert, die so einfach zusammenzubauen sind wie Ikea-Möbel. Dass dies so kam, war aber eher zufällig. Denn die Brüder sind Tüftler, Handwerker, Erfinder. «Ein Kundenauftrag kam rein, ein Bett ohne Metall zu bauen», sagt Jonathan Gadiant. Sie sahen es als Herausforderung.

Ursprünglich haben sich Samuel, der gelernte Holzbautechniker und Jonathan, der Möbelschreiner zusammengetan, weil sie unzufrieden waren im Beruf. Vor allem Samuel als älterer Bruder hat Jonathan angestiftet, mit ihm zusammen die Firma zu gründen. «Ich habe mich gefragt, was mich glücklich macht, was ich im Leben erreichen will», erzählt der 36-Jährige. Die Langlebigkeit und Einzigartigkeit von Massivholzmöbeln waren wichtige Gründe, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Zunächst konzentrierten sie sich vor allem auch auf die Restauration von antiken Möbeln. «Daraus ist dann auch der Gedanke entstanden, Möbel zu fertigen, die man lange behält und eben auch zügeln und an die nächste Generation weitergeben kann», sagt Jonathan Gadiant.

«Wir finden Fehler spannend»

Inspiration für metallfreie Möbel bieten den Brüdern immer wieder antike Möbel «Früher wurde oft ohne Metall gearbeitet», sagt Samuel Gadiant. Der Nachhaltigkeitsgedanke führte die Brüder dazu, ausschliesslich einheimisches Holz zu verarbeiten. «Jedes Holz hat andere Eigenschaften. Es ist langlebig und wir versuchen, Holz zu verarbeiten, dass oft in unseren



Samuel und Jonathan Gadiant bauen Möbel aus Thurgauer Hölzern.

Bilder: Andrea Stalder

Wäldern vorkommt», sagt Jonathan. Für die metallfreien Möbel eigne sich Buche sehr gut. Dabei verwandeln die Brüder auch angebliche Fehler in Design-Unique. «Holz mit Braunkern, also mit Verfärbungen, wird oft als minderwertig angesehen. Wir finden Fehler im Holz aber sehr spannend und machen gerade daraus etwas Einzigartiges», sagt Samuel Gadiant.

Eine Woche brauchen die beiden, um ein Bett herzustellen. Am Ende sind die Holzteile

Aus geschütztem Holz

Die Sendung Kassensturz brachte am 23. Juni einen Beitrag über die Herstellung der Ikea-Möbel. Gemäss der SRF-Sendung wird für diese Möbel Holz aus geschützten Wäldern in Rumänien und der Ukraine verwendet. Ebenso sei der Lebenszyklus heutiger Billigmöbel sehr kurz – vieles landet nach kurzer Zeit im Entsorgungshof. (sba)

so gefertigt, dass kleine Nummern zeigen, welche Teile zusammengehören und zusammengesteckt werden können. Der Kunde soll verstehen, wie das Bett zusammengebaut ist, es soll simpel sein und beliebig oft auseinander- und wieder zusammengebaut werden können. Als Anleitung dienen dazu Videos auf ihrer Website. Weil sich das Holz verändert oder verzieht, haben sie einige Kniffs eingebaut, die dazu beitragen, die Möbel ein Leben lang zu be-



Einfach im Aufbau – einfach zum Zügeln: die metallfreien Möbel.



Die Möbel werden in Handarbeit gefertigt.



Im Holzlager stapeln sich Buche-, Eichen- oder Nussbaumholz.

halten, egal ob man von den Bergen ans Meer zieht oder im Thurgau wohnhaft bleibt.

Wäschezaine ist Verkaufsschlager

Doch die beiden Brüder bauen nicht nur Betten. «Wir haben unserer Mutter zu Weihnachten eine Wäschezaine aus Holz gebaut. Das ist jetzt unser heimlicher Verkaufsschlager», sagt Jonathan und grinst. Jüngstes Projekt: ein Dreirad für Kinder. Die Ideen für ihre Möbel finden sie

im Alltag oder im Gespräch mit Familien und Freunden, erzählen die beiden. Jonathan ist mit 27 Jahren das jüngste der fünf Geschwister, Samuel das älteste. Krach haben sie aber nie. «Wir sind uns in den Grundzügen schon sehr ähnlich», sagt Jonathan, Samuel nickt zustimmend. Was sie verbindet, ist die grosse Leidenschaft für den Rohstoff Holz. Und die Fähigkeit, aus Fehlern Design zu machen und aus Holzplatten ein Bett für die Ewigkeit.

Die Suche nach dem Glück auf der Theaterbühne

Weinfelden Seit 15 Jahren arbeitet Clown Olli Hauenstein mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Seit drei Jahren arbeitet er als künstlerischer Leiter des 2017 neu gegründeten Komiktheaters bei der St. Galler Institution Sonnenhalde-Tandem. Mit dieser Formation bringt er dieses Jahr das Stück «Glücksentdecker» auf die Bühne. Premiere war im Januar in St. Gallen. Nun zeigen Hauenstein und sein Team das Stück erstmals in Weinfelden. Am Freitag, 21. August, spielen sie um 20.15 Uhr

auf der Bühne des Theaterhaus Thurgau in Weinfelden. Hauenstein schafft mit fantastischen Bildern, liebenswerten Clownfiguren und skurrilen Ideen ein bezauberndes und berührendes Stück inklusives Theater. Die lustigen Abenteuer der fünf Schauspieler nehmen die Zuschauer mit auf die spannende und herrlich komische Entdeckungsreise rund um Fragen wie «Was ist das wahre Glück? Wo ist das Glücklich-Sein?» Eine Reservation ist über das Komiktheater möglich. (red)

Eine grosse Halle für viele kleine Krane

Die Firma Marte Kleinkrane baut auf dem Land der Bürgergemeinde Weinfelden.

Wenn es um spezielle Kranarbeiten geht, kommt die Firma Marte Kleinkrane zum Einsatz. Ihr Revier sind Baustellen in der ganzen Schweiz, vom Gotthardtunnel bis zu privaten Projekten. Zehn Jahre nach der Gründung wird die Firma selbst zur Bauherrin und sesshaft. «Wir haben bisher in Märstetten, dann Lengwil und seit fünf Jahren in Weinfelden jeweils Lagerhallen gemietet», sagt Rolf Marte. «Nun haben wir dank Land, das wir von der Bürgergemeinde



Sandra und Rolf Marte (2. und 3. von links) beim Spatenstich mit den Vertretern der Bürgergemeinde und der Baufirmen.

Bild: PD

Weinfelden im Baurecht erhalten, die Gelegenheit bekommen, unser eigenes Lagergebäude zu bauen.» Im Westen von Weinfelden an der Dufourstrasse ist am Montag der Startschuss für die Gewerbebaute gefallen. Die 37 mal 20 Meter grosse Halle soll nicht nur für die eigenen Krane Platz bieten, sondern auch für Mietflächen. Bis Anfang 2021 rechnen Rolf und Sandra Marte mit der Fertigstellung. Sie bauen das Gebäude mit lokalen Baupartnern. (red)